

34. Der Hof Büchel



Wohnhaus vom Hof Büchel an der Bergheimer Straße um 1950

Hierbei handelt es sich um einen ehemaligen recht kleinen, in sich geschlossenen Hof an der Bergheimerstraße, in der Nachbarschaft des heutigen Schreinerbetriebes Paus & Hambloch.

Der Hof stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Anwesen befand sich immer im Familienbesitz. Erbauer des Hofes waren der aus Rheidt stammende Gerhard Büchel (* 18.04.1841 Rheidt – † 10.03.1905 Oberaußem) und seine Ehefrau Sophia Strack (* 12.11.1836 Oberau – † 14.11.1905 Oberaußem). Sie heirateten am 28.05.1868 in der Pfarrkirche Oberaußem auf dem Tonnenberg.

Nachfolger auf dem Hof wurden deren Sohn Johannes Büchel (* 23.08.1877 Oberaußem – † 30.10.1918 Oberaußem), der sich am 6. Mai 1905 mit Gertrud Hundgeburth (* 05.05.1872 Glessen – † 04.05.1950 Oberaußem) vermählte.

Ihnen folgten ihre Tochter Helene Büchel (* 06.04.1909 Oberaußem – † 27.07.1973 Oberaußem) und ihr Mann Josef Kamp (* 09.12.1909 Büsdorf – † 10.03.1905 Oberaußem) Geheiratet hatten sie am 23.04.1930 in Oberaußem.

Die beiden hatten 2 Töchter, Gertrud und Anna Kamp. An dieser Stelle sie an einen tragischen Verkehrsunfall erinnert, bei dem Anna Kamp 1950, im Alter von drei Jahren ums Leben kam. Sie hatte sich von der Hand einer Begleitperson losgerissen und war vor dem Elternhaus von einem Motorradfahrer erfaßt und durch einen Sturz tödlich verletzt worden.

Nach dem Tod ihrer Eltern, ging das Anwesen an Gertrud Kamp und ihren Ehemann Alois Surmann, der als Monteur nach Oberaußem gekommen war. Geheiratet hatten die zwei am 18.09.1960 in Oberaußem

Aus heutiger Sicht kann man festhalten, daß die Familie Büchel vom Glück nicht gerade verwöhnt wurde.

In diesem Sinne findet der kleine Landwirtschaftsbetrieb in erhaltenen Dokumentationen über einen verheerenden Großbrand in Oberaußem eine besondere Erwähnung.

Das Anwesen Büchel befand sich in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen Eisenbahnstrecke „Rommerskirchen – Bergheim“.

Aufgrund eines Funkenfluges, von einer kohlenbeheizten Dampflokomotive, hatte bei starkem Westwind, am 19. März 1907, abends gegen 11 Uhr 30, die Scheune des Hofes Feuer gefangen.

Das Feuer hatte rasch auf die anderen Gebäude übergegriffen, wodurch das gesamte Anwesen völlig niedergebrannt war.

Vom Anwesen Büchel aus hatte der starke Wind das Feuer über die Bergheimer Straße hinweg zum Abtshof getragen, von wo es dann die weitere, gewaltige Ausbreitung erfuhr.

Einzelheiten zu dieser größten Brandkatastrophe in Oberaußem, finden sich im Heimatbuch des Hauptlehrers Dürbaum und in der Feuerwehrchronik.

Die niedergebrannten Gebäude des Hofes Büchel wurden im Laufe von einigen Jahren wieder aufgebaut, wobei die alten Kellerräume und Gebäudefundamente wieder benutzt wurden.

Der damalige Besitzer Johann Büchel, arbeitete nach dem Brand einige Jahre als Dienstleister für Oberaußemer Familien, bevor er seinen eigenen Betrieb wieder bewirtschaften konnte.

Ein von ihm handgeschriebenes Verzeichnis über Einnahmen und Ausgaben sowie über für andere durchgeführte Arbeiten, befindet sich noch im Familienbesitz.

In den Aufschreibungen findet man auch persönliche Notizen zur Familie Büchel und zum Wiederaufbau der eigenen Landwirtschaft. So schrieb Johann Büchel u.a. in sein Heft:

Helena Büchel und Peter Heinrich Mülders geheiratet am 14. Januar 1905

Gerhard Büchel gestorben 10. März 1905

Johann Büchel und Gertrud Hundgeburth geheiratet 6. Mai 1905

Sophia Büchel gestorben am 14. November 1905

Erster Sohn von Johann Büchel gestorben am 17. Mai 1906

Zweiter Sohn von Johann Büchel gestorben am 17. September 1907

Das elterliche Haus abgebrannt am 19. März 1907

Eine Kuh verunglückt am 27. Oktober 1908

Eine Kuh gekauft am 24. Oktober 1908

Helena Büchel geboren am 6. April 1909, Cöln Jakob Straße 39

27.4.1911 ein Rind gekauft gekalbt am 8.5.1911

Land gepachtet von Bongart, Antritt Herbst 1910 Ende 1914, Parzellen Nr. 57 / 30 M, Nr. 58 / 31 M, Nr. 60 / 42 M, Nr. 59 / 14 M, Nr. 89, 90, 91, 95, 94 / 90 M, Pacht 248 M

Gerhard Büchel geboren 10.11.1911

Am 21. April 1912 ein neues Pferd gekauft „

Auf dem Anwesen Büchel gab es an der Stelle wo sich heute die Küche befindet einen Brunnen. Aufgrund der Grundwasserabsenkungen für die Trockenlegung der Bergbaubetriebe Fortuna, fiel der Brunnen trocken und wurde aufgegeben.

Nach dem 2. Weltkrieg ist die Landwirtschaft auf dem kleinen Hof eingestellt worden. Im Jahr 1950 wurde dann die Scheune niedergerissen. Die Vorderwand der einstigen Scheune blieb aber als Abschluß der Hofanlage erhalten. Noch heute erkennt man in der Ziegelsteinwand das zugemauerte Scheunentor.

Die alten, nach dem Brand auf den Ursprungsfundamenten errichteten Gebäude wurden umgebaut, mit Erweiterungsbauten ergänzt und modernisiert. Heute dient das ganze Anwesen den Nachkommen der Familie Büchel, ausschließlich zu Wohnzwecken.